

miteinander.versöhnt.leben.



Umgang mit den Folgen
gewaltbelasteter Vergangenheit
in Mittel- und Osteuropa

19. April 2018
Tagungszentrum Hohenheim



Akademie der Diözese
Rottenburg-Stuttgart

Donnerstag, 19. April 2018

13:30

Ankunft

14:00

Begrüßung

[Dr. Verena Wodtke-Werner,](#)
Direktorin der Akademie Rottenburg-Stuttgart

[Pfarrer Dr. Christian Hartl,](#)
Hauptgeschäftsführer von Renovabis, Freising

14:15

Impulsvortrag und Fragen

Der Umgang mit gewaltbelasteter Vergangenheit – eine gesellschaftliche Herausforderung

Europas Gesellschaften sind in vielfältiger Weise durch Gewalterfahrungen geprägt. Der Vortrag entwickelt ein differenziertes Verständnis von Gewalterfahrungen und ihren Folgen. Die vielfältigen Formen des politischen, kollektiv-kulturellen wie biografisch-individuellen Erinnerns in verschiedenen Ländern werden ebenso aufgezeigt wie Möglichkeiten eines konstruktiven Umgangs damit.

[Dr. Jörg Lüer,](#)
Deutsche Kommission Justitia et Pax, Berlin

15:15

Pause

15:30

Workshops zu vier Länderbeispielen

Vier Länder-VertreterInnen verdeutlichen die Herausforderungen: Wie werden Prozesse der Aufarbeitung vor Ort gestaltet? Welche Hindernisse lassen sich erkennen? Welchen Beitrag leisten die Kirchen?

Workshop 1: Ukraine

Der Krieg in der Ukraine geht ins fünfte Jahr. Zehntausend Menschen haben ihr Leben verloren, mehr als 1,5 Millionen Menschen wurden vertrieben, 3,4 Millionen benötigen humanitäre Hilfe. Kann es in dieser akuten Situation versöhnliche Gesten geben? Vertreter der Kirchen setzen sich dafür ein und sagen: „Der Weg zum Frieden und zur Versöhnung führt allein über die Wahrheit“.

[Dr. Oleh Turiy,](#)
Ukrainische Katholische Universität, Lviv/Lemberg

Workshop 2: Polen

Die Herausforderungen in den deutsch-polnischen und ukrainisch-polnischen Beziehungen sind ebenso Thema des Workshops wie die Frage des Umgangs mit der jüdischen Geschichte Polens sowie die aktuellen Entwicklungen hin zu einem ‚nationalen Gedenken‘.

[Marta Titaniec,](#)
Caritas Polen, Warschau

Workshop 3: Armenien

Die Verfolgung der Armenier im Osmanischen Reich, die während des Ersten Weltkriegs in einen Völkermord mündete, ist der Ausgangspunkt für den Workshop. Schwerpunkt wird die Auseinandersetzung damit in der heutigen Türkei sein, sowohl seitens der offiziellen Politik als auch seitens der Zivilgesellschaft. Außerdem wird die Debatte zur Armenier-Resolution des Deutschen Bundestags vom Juni 2016 thematisiert.

[Dr. Raffi Kantian,](#)
Deutsch-Armenische Gesellschaft, Hannover

Workshop 4: Bosnien und Herzegowina

Die Folgen des Krieges sind in Bosnien und Herzegowina noch immer spürbar, die politische und soziale Situation ist schwierig. Die Kirchen versuchen, Hoffnung zu geben und engagieren sich für ein friedliches Miteinander. Ein Beispiel ist der gemeinsame Master-Studiengang ‚Theologie und Frieden‘ der katholischen, muslimischen und orthodoxen Fakultät.

[Dr. sc. Darko Tomašević,](#)
Katholisch-Theologische Fakultät, Sarajewo

16:45

Pause

17:00

Podiumsdiskussion

Gemeinsames Erinnern in Europa: Bedeutung und Perspektiven

Bodo Lehmann,

Leiter der Vertretung des Landes Baden-Württemberg bei der Europäischen Union, Brüssel

Workshop-Referenten

Moderation: Dr. Joachim Drumm,
Diözese Rottenburg-Stuttgart

18:30

Ausklang mit Imbiss

ReferentInnen

Dr. Jörg Lüer

Deutsche Kommission Justitia et Pax, Leiter des Berliner Büros, stv. Vorsitzender der Maximilian-Kolbe-Stiftung

Dr. sc. Darko Tomašević

Dekan der katholischen Theologischen Fakultät in Sarajewo, Initiator des Studiengangs ‚Theologie und Frieden‘ in Zusammenarbeit mit der islamischen und der orthodoxen Fakultät

Dr. Oleh Turij

Kirchenhistoriker, Vize-Rektor der Ukrainischen Katholischen Universität in Lviv/Lemberg

Marta Titaniec

Caritas-Polen - Leiterin der internationalen Abteilung, General-Sekretärin des Polnischen Rates für Christlich-Jüdischen Dialog in Warschau

Dr. Raffi Kantian

Vorsitzender der Deutsch-Armenischen Gesellschaft in Hannover

Bodo Lehmann

Leiter der Vertretung des Landes Baden-Württemberg bei der Europäischen Union, Brüssel (ab 1. April 2018)

Tagungsleitung

Dr. Verena Wodtke-Werner, Dr. Vladimir Latinovic

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Dr. Joachim Drumm, Dr. Wolf-Gero Reichert

Diözese Rottenburg-Stuttgart

Pfarrer Dr. Christian Hartl, Claudia Gawrich

Renovabis – Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa

Tagungsinformation

In den meisten Ländern Mittel- und Osteuropas wirft die totalitäre Vergangenheit des 20. Jahrhunderts bis heute lange Schatten.

Die Akademie-Tagung, die im Rahmen der Eröffnung der Renovabis-Pfingstaktion stattfindet, möchte ein differenziertes Verständnis für die Systematik und die über Generationen wirkenden individuellen und gesellschaftlichen Folgen von Gewalterfahrungen entwickeln.

Anhand von vier Länderbeispielen werden Aufarbeitungsprozesse nachgezeichnet. Die Referentinnen und Referenten berichten zur Armenien-Frage sowie zur Situation in Polen, in der Ukraine und in Bosnien und Herzegowina und stellen die Fragen: Welche Konsequenzen haben die Gewalterfahrungen? Wie gestalten sich Aufarbeitungsprozesse? Welche Schwierigkeiten zeigen sich? Welchen Beitrag leisten die Kirchen?

Das abschließende Podium diskutiert Bedeutung und Perspektiven eines gemeinsamen Erinnerns: Wie soll mit den vielfältigen Formen und Traditionen des Erinnerns umgegangen werden? Kann – nach allen Verwundungen – eine gemeinsame Geschichte erzählt werden? Welchen Stellenwert messen die europäischen Gesellschaften dem gemeinsamen Erinnern bei? Welche Bedeutung hat es für den Zusammenhalt Europas?

Zur Teilnahme

Tagungskosten

- Tagungspauschale

15,00 €

Anmeldung und Rückfragen

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

- Geschäftsstelle -

Assistenz: Beate Schnarr

Im Schellenkönig 61, 70184 Stuttgart

Tel: +49 711 1640 701 ; Fax: +49 711 1640 801

E-Mail: Schnarr@akademie-rs.de

Die Anmeldung erbitten wir schriftlich spätestens bis zum 15.04.2018. Sie erhalten eine Anmeldebestätigung. Bitte kommen Sie nicht unangemeldet zur Tagung! Bei Rücktritt von der Anmeldung vom 10. - 15.04. (Eingangsdatum) stellen wir Ihnen die Hälfte der Tagungskosten in Rechnung, danach bzw. bei Fernbleiben die Gesamtkosten. Ersatz durch eine andere Person befreit von Stornogebühren.

Bild- und Video-Aufnahmen

Wir erstellen Bildmaterial. Mit der Anmeldung erklären Sie sich einverstanden, dass wir gegebenenfalls Fotos oder Filme veröffentlichen, auf denen Sie zu erkennen sind.

Tagungshaus und Anreise

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

- Tagungszentrum Hohenheim -

Paracelsusstraße 91, 70599 Stuttgart

Tel: +49 711 451034 600; Fax: +49 711 451034 898

Das Tagungszentrum liegt in der Nähe der Universität Hohenheim. Ab Stuttgart Hauptbahnhof (U5, U6, U12) bis Möhringen, von dort mit der U3 bis Plieningen. Vom Flughafen Anreise mit der S-Bahn (S2, S3) bis Vaihingen, dann Stadtbahn (U3) bis Plieningen. Von der Endstation sind es noch 300 Meter zur Paracelsusstraße (zunächst weiter in Fahrtrichtung, den Kreisverkehr queren, dann rechts).

AutofahrerInnen, die über die Autobahn A 8 aus Richtung Ulm oder Karlsruhe anreisen: Ausfahrt 53a „Flughafen/Messe“ in Richtung Plieningen. Hauptstraße durch Plieningen bis zur Abzweigung „Universität Hohenheim“. Am Kreisverkehr bei der Gaststätte „Wirtshaus Garbe“ rechts in die Paracelsusstraße. Vom Flughafen Stuttgart zum Tagungszentrum benötigen Sie mit dem Taxi ca. 15 Minuten.